

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 11. Januar 1823.

I n h a l t.

Besuch des Königs August II. von Polen bey Friedrich
Wilhelm I. — Universität. — Halle'scher Getreidepreis. —
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß
der Geböhrnen &c. — 64 Bekanntmachungen.

Andre Zeiten, andre Sitten.

Tempora mutantur et nos mutamur cum illis.

E r i n n e r u n g e n
aus der Geschichte Preußens und seiner Regenten.

V o r w o r t.

Man hat früherhin die Erinnerungen an den gro-
ßen Kurfürsten, von dem unsre Könige stammen,
gern gelesen. Wir werden in diesem Jahrgang von Zeit
zu Zeit an das öffentliche und Privatleben seiner Nachfol-
ger erinnern. Neben dem Interesse, was für jeden guten
Staatsbürger das Leben und Wirken auch derer Regenten
hat, unter welchen seine Väter und Vorväter lebten, ge-
währen Blicke in die Vergangenheit noch ein andres —
die Vergleichung der Sitten der Höfe und
des Volks in früherer und in unsrer Zeit.

XXIV. Jahrg.

(2)

Wie

Wie sehr nähern sich z. B. ist die Besuche und das Zusammenleben der größten Beherrscher Europens, dem Umgang und den Besuchen von Privatpersonen. Welche Einfachheit in ihrer Kleidung, ihren Sitten, selbst ihrer Feste — gegen die Vorzeit. Welcher Glanz umgab sie fast immer vor hundert Jahren. Man kennt die Prachtliebe Friedrichs I., die unstreitig die Sparsamkeit seines Sohnes Friedrich Wilhelm I. zuerst veranlaßt hatte. Wie jedoch selbst dieser persönlich so einfache König einst seinen königlichen Gast aus Dresden empfing, davon mag heute folgende Relation den Beweis geben.

Besuch des Königs August II. von Polen bey Friedrich Wilhelm I.

So groß und in vielem Betracht wohlthätig für den Staat die Sparsamkeit Friedrich Wilhelm I. war, eben so glänzend und mannichfaltig war die Festlichkeit, womit er seinen Gast, den prachtliebenden August II., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, empfing, als dieser den Besuch erwiderte, womit ihn Preußens König in Dresden überrascht hatte.

Dem Geschmacke des an Pracht gewöhnten polnischen Hofes geschah in allem Genüge; und so wie Friedrich Wilhelm, als er den König von Polen besuchte, der Sitte des Dresdner Hofes darin nachgegeben hatte, daß er wider seine Gewohnheit zwey Kammerherren auf dieser Reise mit sich nahm: so empfing er auch zu Berlin seinen königlichen Gast mit aller Pracht einer glänzenden Hofhaltung, doch ohne den vorherrschenden militairischen Charakter seines Hofes zu verleugnen. Alle Einrichtungen und Anstalten zum Empfange des hohen Freundes wurden mit einer Freygebiz:

gebigkeit getroffen, welche nahe an Verschwendung gränzte; unter andern wurden damals für das schon sehr bedeutende königliche Silbergeschirr, welches überhaupt Friedrich Wilhelm mit Vorliebe vermehrte, zu Augsburg für zwölftausend Thaler neue Ankäufe gemacht. Der Oberpräsident und Hofjägermeister Graf von Schlieben wurde durch einen königlichen Befehl vom 6. April 1728 angewiesen, während der Anwesenheit des Königs von Polen täglich „sechs Langhirsche, zwey wilde Schweine, zwey Frischlinge, sechs Rehböcke, zwanzig alte und eben so viele junge Hasen, vierzig wilde Gypels,“ und so viele Birkhühner, Auerschühne, Gafelhühner und Schnepfen, als zu bekommen wären, in die königliche Hoffüche zu liefern. Den König August von Polen, als er von diesen Anstalten hörte, überfiel sogar einige Besorgniß, daß die Bewirthung allzu reichlich ausfallen möge; und er ließ daher durch seinen Gesandten zu Berlin, den Grafen Manteufel, in derselben Note, in welcher er das Geschenk von vier Kronleuchtern für das Zimmer, wo die table ronde würde gehalten werden, ankündigen und alles Ceremoniel sich verbitten ließ, auch den König ersuchen, „daß er nicht zum Trinken foreiet werden möge,“ wozu Friedrich Wilhelm an den Rand schrieb: „sehr gut, ist mir am liebsten.“

Schon zu Potsdam, wo der König August am 26. May mit dem Kurprinzen August und seinen natürlichen Töchtern, der berühmten Gräfin Orzelska, nachherigen Herzogin von Hóllstein = Beek, und der Gräfin Bilinska, eintraf, wurden glänzende Feste an gestellt, in welchen der verschiedene Charakter der beyden dort vereinigten Höfe auf eine merkwürdige Weise sich

sich darstellte. Indem die sächsischen und polnischen Hofleute in reicher und glänzender Kleidung mit stattlich frisirten Perücken erschienen, traten die preussischen in ihren kurzen und engen militairischen Uniformen, in Beinleidern und Kamaschen von weißer Leinwand, und mit einfach frisirtem und gepudertem Haar auf; und auf gleiche Weise unterschied sich der Anzug der beiden Könige. Sobald die glänzende Cour, wobei auch die Damen nicht fehlten, geendigt war, so säumte Friedrich Wilhelm nicht, auch diesem hohen Gäste seine großen Grenadiere zu zeigen, und vernahm mit Wohlgefallen die Bewunderung des Königs über die Haltung dieses schönen Regiments, dessen erstauenswürdige Fertigkeit in allen Arten militairischer Bewegungen und unbegreifliche Schnelligkeit im Schießen; und der König August nahm keinen Anstand, zu bekennen, daß ein so schönes Corps von Soldaten niemals sonst in der Welt möge gewesen seyn. Nachdem diese Uebungen vollbracht waren, so wurde der Grenadier Hohmann hervorerufen, welcher nach dem Tode des berühmten Jonas der größte Mann des Regiments war, und der König von Polen versuchte demselben seine Hand auf den Kopf zu legen, was ihm aber nicht möglich war. Auch ein Schnepferschießen wurde im Lustgarten gehalten, in welchem der Graf Sapieha den gar seltsamen Hauptgewinn davon trug, nämlich einen lebendigen als Harlekin gekleideten jungen Bären, welcher von dem polnischen Hofnarren Fröhlich geführt wurde.

Nach dreitägigem Aufenthalt zu Potsdam erhob sich am 29. May der König August mit seinem aus fünfhundert Personen bestehenden Gefolge über Spandau

dau nach Berlin. Zu Spandau empfing ihn unter dem Donner der Kanonen der Commandant, General von Gersdorf, welcher für den ganzen polnischen Hof eine reich besetzte Mittagstafel bereit hielt; und nach der Tafel setzte unter der dreyimaligen Lösung des sämtlichen Geschüzes der Festung der König von Polen die Reise fort. In der Jungfernheide hielt er unter einem Rienbaum still, trank einen Becher Weins auf das Wohl des Königs von Preußen, und empfahl auch seinem Sohne beständige Freundschaft mit dem Königlich Preussischen Hause. Nachmittags um fünf Uhr fuhr unter dem gewaltigen Donner der Kanonen auf den Wällen und der sechs und dreyßig im Lustgarten aufgestellten Stücke, und dem Zuströmen einer unzähligen schaulustigen Volksmenge, der glänzende Zug meist prachtvoller Equipagen durch das Spandauische Thor in die Hauptstadt ein, und im Schlosse empfing Friedrich Wilhelm, welcher auf gewöhnliche Weise von Potsdam nach Berlin vorausgeeilt war, den königlichen Gast mit der ganzen königlichen Familie und dem versammelten Hofstaate.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Das chirurgische Klinikum des Professor Dzondi wird auch in diesem Jahre seinen Bestand haben, und

3

jeder

jeder Hülfbedürftige mit ärztlichem Rath und nach Befinden mit Arznei unentgeltlich versehen werden. Die Stunde ist wie gewöhnlich von 10 bis 11 Uhr jeden Tag in der Woche, Sonntags ausgenommen.

2.

Hallescher Getreidepreis.

Den 2. Jan.	Weizen	1 Eblr.	16 Gr.,	auch	1 Eblr.	12 Gr.
	Roggen	1 s	12 s		1 s	11 s
	Gerste	1 s	6 s		1 s	5 s
	Hafer	1 s	2 s		1 s	1 s
Den 4. Jan.	Weizen	1 Eblr.	16 Gr.,	auch	1 Eblr.	12 Gr.
	Roggen	1 s	12 s		—	—
	Gerste	1 s	6 s		1 s	5 s
	Hafer	1 s	2 s		1 s	1½ s
Den 7. Jan.	Weizen	1 Eblr.	16 Gr.,	auch	1 Eblr.	11½ Gr.
	Roggen	1 s	13 s		1 s	11 s
	Gerste	1 s	6 s		1 s	5 s
	Hafer	1 s	3 s		1 s	2 s

Der Polizey-Inspector Heller.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

146) Bey einer vergnügten Kindtaufe von S. 2 Eblr.

147) In der Prozeßsache Ujana wider Ketzmann von H. L. S. S. 1 Eblr. 8 Gr.

1) Von

1) Von einer kleinen vergnügten Gesellschaft wurden gesammelt und durch den Schuhmachermeister Fischer abgegeben 20 Gr.

2) Die Wohlblöbliche Pfännerenschaft schenkte zum Vertheilen 4000 Doppel-Braunkohlensteine.

Verichtigung. Im vor. Stück ist bey Nr. 143 statt Herr T. und P. zu lesen: Herr T. und S.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

Die von zwey achtungswerthen Bürgern, Hrn. U. und Hrn. T., mir übergebenen 1000 St. Braunkohlensteine sind, dem Willen der Geber gemäß, unter 50 der bedürftigsten Armen ausgetheilt worden, in deren Namen ich hierdurch herzlich Dank sage.

Halle, den 4. Januar 1823.

Der Mendant Körbin.

Zu den Winterbedürfnissen und kleinen Weihnachtsgaben für unsere Pfleglinge schenkten ferner: Fr. v. B. 6 Thlr.; Hr. D. D. 2 Thlr.; Hr. H. ein Duzend Bücher; Fr. Gr. v. W. in Cassel 10 Thlr.; Fr. S. S. 4 Thlr.; Fel. H. 3 Thlr.; W. D. 3 Thlr.; eine frohe Gesellschaft (am 13. Dec.) 2 Thlr. 6 Gr.; Fr. P. R. 1 Thlr.; Fr. R. W. 1 Thlr.; Fr. Pr. G. 108 Pfefferfuchen und 1 Christbaum; die Geschwister G. 6 Thlr.; M. F. 1 $\frac{1}{2}$ Pfd. Wolle, ein Päckchen Stricknadeln und 6 Halstücher; Hr. St. K. S. 30 Bücher; P. B. 4 Gr.;

die Geschwister S. und C. R. 2 Thlr.; Hr. 11 Ell. Kalmuck; Hr. B. v. B. 5 Thlr.; M. S. 12 P. Strümpfe; M. H. 20 Ellen Leinwand; Hr. M. 1 Korb Pfefferkuchen (zum Theil auch für die Armenschule); und Fr. C. R. S. 5 Thlr.

Indem ich den milden Gebern im Namen des Frauenvereins den herzlichsten Dank darbringe, fühle ich mich verpflichtet, eben so dankbar auch die Verdienste anzuerkennen, die so manches achtungswürdige Mitglied des Vereins, namentlich Frau Lehmann, durch unermüdete Thätigkeit und rastlosen — obgleich nicht immer freundlich anerkannten — Eifer um Versorgung und Erziehung armer Waisen auch dieses Jahr sich wieder erworben hat.

M a s s.

Fortsetzung der Feuerung, welche von edlen Wohlthätern in den Tagen der strengen Kälte an mich zu vertheilen übersandt ist, theils an Geld, theils in Anweisung, vom 31. Dec. 1822 bis 8. Jan. 1823.

In einer Gesellschaft bey Hrn. W. wurde eingesammelt und mit dem Motto: „Und wüßten wir wo Jemand traurig läge“ übersandt 600 St. Torfsteine, von P. B. 900 St., ungenannt 600 St., von ersparten Kosten 150 St., von F. B. v. B. 1800 St., H. B. 300 St., H. U. 1000 St., F. C. D. S. 900 St., von den Geschwistern R. und M. 125 St., ungenannt 3000 St., F. L. D. 500 St., ungenannt 1000 St., ungenannt 300 St., H. D. D. 900 St., sämmtlich zu 8 Gr. das Hundert; F. M. v. R. 2768 St., H. A. M.

N. M. 1200 St., F. Kr. St. 600 St., Fel. B. 600 St.,
F. P. B. 300 St., M. C. 300 St., sämmtlich zu
10 Gr. das Hundert; in Summa 17843 Stück.

Dank, herzlich Dank im Namen der Nothleidenden sey allen gütigen Gebern! Gott mag Vergelter seyn!
F. Lehmann.

Für die Armenschule wurden am 14. December
v. J. in einer Gesellschaft auf dem Kronprinz gesammelt und von R. F. abgegeben 3 Thlr.

F. Lehmann.

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.

December 1822. Januar 1823.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 7. Decbr. 1822 dem Bäckersmeister Beyer eine Tochter, Amalie Marie Dorothee. (Nr. 1358.) — Dem Schneidermeister Brodrian ein S., Julius Cäsar. (Nr. 72.) — Den 13. dem Materialien-Berwalter Fischer eine Tochter, Johanne Dorothee Caroline. (Nr. 2202.) — Dem Handarbeiter Jänecke eine T., Rosine Christiane. (Nr. 2187.) — Den 16. dem Stadtfuhrmann Krieg ein Sohn, Carl Louis. (Nr. 859.) — Den 24. dem Korbmachermeister Sesse ein S., Andreas Friedrich Franz. (Nr. 23.) — Den 28. dem Handarbeiter Schulze ein S., Christian Gottfried Albert. (Nr. 1469) — Den 1. Jan. 1823 dem Handarbeiter Reichardt ein S., Carl Gottfried. (Nr.

(Nr. 1390.) — Den 3. dem herrschaftlichen Diener
Böttcher ein Sohn, todtgebohren. (Nr. 975.)
(Im vor. St. lese man: Schuhmachermeister Brüger.)

Ulrichs parochie: Den 25. Nov. 1822 dem Professor
Gerlach ein S., Heinrich Rudolph Eduard. (Nr. 453.)
— Den 21. Decbr. dem Maurer Jäger eine Tochter,
Johanne Christiane Marie. (Nr. 448.)

Moritz parochie: Den 14. Dec. 1822 dem Parochials-
schullehrer Wagenknecht ein Sohn, Friedrich Eduard.
(Nr. 494.) — Den 19. dem Maurer Spiegel eine
T., Dorothee Emilie. (Nr. 679.) — Den 25. dem
Schlossergesellen Schlag ein S., Friedrich Wilhelm
Theodor. (Nr. 489.) — Den 26. dem Schneidergesellen
Krdmann eine T., Johanne Elisabeth Christiane.
(Nr. 849.) — Den 30. dem Einwohner Reinhardt
eine T., Marie Christiane Friederike. (Nr. 552.)

Domkirche: Den 13. Novbr. 1822 dem Burgemeister
D. Mellin ein S., Max Ferdinand Albert. (Nr. 1010.)
— Den 7. Dec. dem Schneidermeister Ludwig ein S.,
Johann Christian Albert. (Nr. 317.) — Den 16.
dem Schweizerbäcker Meuly eine T., Caroline Emma.
(Nr. 725.) — Den 25. dem Nagelschmidtmeister
Braune ein S., Johann Franz Wilhelm. (Nr. 557.)

Katholische Kirche: Den 28. December 1822 eine
unehel. T. (Nr. 915.)

Neumarkt: Den 6. Dec. 1822 dem Strumpfwirker-
meister Zimmermann ein Sohn, Johann August
Leopold. (Nr. 1216.)

Glauchau: Den 20. Decbr. 1822 dem Handarbeiter
Goldammer eine Tochter, Hanna Marie Christiane.
(Nr. 1979.) — Den 28. eine unehel. T. (Nr. 2017.)

b) Ge:

b) Getraute.

Marienparochie: Den 6. Decbr. 1822 der Schuhmachermeister Berger mit J. S. verw. Brunewald geb. Seydel. — Den 5. Jan. 1823 der Handarbeiter Quente mit M. S. verw. Tochter geb. Zaber.

Ulrichsparochie: Den 5. Jan. 1823 der Buchdrucker Schulze mit J. K. Gürtlich.

Morizparochie: Den 2. Jan. 1823 der Diaconus Gofrau in Remberg mit C. J. W. Große. — Den 5. der Tischlermeister Kizing mit M. D. Klebzig aus Schlettau.

Glauchau: Den 5. Jan. 1823 der Handarbeiter Lange mit J. C. Künzel.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Dec. 1822 der Nableryeselle Wold aus Norwegen, alt 29 J. Leberentzündung. — Den 26. Marie Decklenborn aus Brachmig, alt 33 J. Wassersucht. — Den 31. des Oberamtmanns Kreye zu Garsena Wittwe, alt 79 J. 1 W. 5 T. Entkräftung. — Den 3. Januar 1823 der Archidiaconus Kiefeld, alt 74 J. 9 W. 2 W. 6 T. Lungenentzündung. — Des herrschaftl. Dieners Böttcher S. todtegeb. — Der Schuhmachermeister Werner, alt 48 J. 5 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 31. Dec. 1822 des Fleischermeisters Lange Ehefrau, alt 79 J. 2 W. Altersschwäche. Den 2. Januar 1823 des Tischlermeisters Rauchfuß S., Andreas Ernst, alt 1 W. Krämpfe. — Den 4. des Handarbeiters Jänsch Wittve, alt 58 Jahr, Schlagfluß.

Moriz:

Moritzparochie: Den 4. Januar 1823 des Bürgers
Krahl Wittwe, alt 77 J. 6 M. Altersschwäche.

Domkirche: Den 2. Jan. 1823 des Strumpfwirker-
gesellen Apel Wittwe, alt 76 J. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 4. Januar 1823 der Schneider-
geselle Jenz, alt 20 J. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 30. Dec. 1822 eine unehel. F., alt
3 M. 1 W. Krämpfe. — Den 4. Jan. 1823 des
Bergmanns Holland nachgel. F., Johanne Elisabeth,
alt 58 Jahr, Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz:

Bekanntmachungen.

Die der hiesigen Stadt zugehörige, bey Lieskau beles-
gene Hufe Acker, die Steinbruchshufe genannt, soll von
Michaelis 1823 an, entweder in Zeitpacht auf sechs Jahre,
oder nach Befinden der Umstände in Erbpacht gegeben werden.

Zu dem Ende ist ein einziger Bietungstermin
auf den 5. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

zu Rathhause angesetzt worden, in welchem sowohl auf das
Zeitpacht- als auf das Erbpacht-Recht die Gebote ange-
nommen werden sollen.

Die Bedingungen, sowohl zur Zeit- als zur Erboer-
pachtung, sind in unserer Canzley niedergelegt und können
dieselbst eingesehen werden.

Halle, den 24. December 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Casar. Lehmann.

1822

Da von jetzt an der bey Acquisitionen städtischer Grundstücke erforderliche Consensus publici nicht mehr von der Kämmerey, sondern vom Magistrats Collegio selbst unter Unterzeichnung dreyer Mitglieder ertheilt werden wird, so wird solches nicht nur dem dabey interessirten Publikum hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, sondern solches auch aufgefordert, bey neuen Erwerbungen städtischer Grundstücke den Consensum publici unter Vorlegung ihrer Original Erwerbungs Documente, mittelst schriftlicher Eingabe auf den vorschriftsmäßigen Stempel, bey uns nachzusuchen und den verfassungsmäßig zur Schuldentilgungskasse stehenden Kaufschuß, nach erfolgter Regulirung, zu erlegen. Halle, den 3. Januar 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrich. Lehmann.

Holzauktion.

Magistratswegen sollen in der Stadt Communal Holzung bey Ammendorf, der sogenannten Kraacke, eine Quantität Eichen, Kiefern und Ellern auf dem Stamme, unter den an Ort und Stelle näher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Termin hiezu ist auf

den 15ten dieses Monats Vormittags 10 Uhr anberaumbt, und es werden Kauflustige hierdurch dazu eingeladen. Halle, den 7. Januar 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Zum Privatunterricht in der griechischen, lateinischen und französischen Sprache, wie auch in der Geographie und Geschichte, kann ich einen jungen Mann von eben so guten Sitten, als gründlicher Bildung empfehlen, und das um so mehr, da ihm seit stiller, freundlicher Sinn gewiß bald, besonders bey Kindern, Vertrauen und Liebe gewinnen wird.

D. Fr. Stäger,

Inspector der lateinischen Hauptschule.

In dem heute stattgehabten fünften Verloosungstermine Hallescher Stadtobligationen sind nachfolgende 25 Nummern:

128.	473.	799.	1211.	1402.
340.	655.	905.	1214.	1460.
390.	683.	953.	1337.	1479.
419.	685.	1054.	1395.	1648.
438.	700.	1125.	1397.	1864.

deren baare Einlösung nunmehr vom 2ten bis zum 21sten Januar künftigen Jahres Nachmittags von 2 bis 4 Uhr durch den Herrnendant Schiff bewirkt werden wird, gezogen worden.

Halle, den 30. December 1822.

Der Ausschuss zur Besorgung des Halleschen
Stadt-Schuldenwesens.

Streiber. D. Scheuffelhuth. Lehmann.
Holzhäuser. Lafontaine. Zellfeld.
Dürking. Wucherer.

Allgem. Gerichtsordnung 3 Thle. nebst Register neue Auflage, gr. 8. 4 Thlr. 8 Gr. ist bey dem Buchhändler Kümmerling in Halle am Markte unter dem goldnen Ringe zu haben.

Es sind in der großen Steinstraße Nr. 128 fette Kapuzenhähne zu verkaufen.

450 Thaler in Courant sind zur ersten Hypothek auf Grundstücke auszuleihen. — Das Nähere hierüber bey dem Herrn Justizcommissarius Siebiger.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst hiermit an, daß meine jetzige Wohnung in der großen Ulrichsstraße im Hause des Herrn Beyer Nr. 74 ist.

Schneidermeister Leisering.

Vermiethung. Eine freundliche und gesunde Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubels, so wie auch dazu Küche, Keller und Bodenraum, kann einer Person künftige Ostern in Miete gegeben werden. Das Nähere bey dem Eigenthümer in der Spiegelstraße Nr. 62.

Da bey hiesiger Wilhelminengrube der sämmtliche Vorrath von Formkohlen verkauft, so hat man verbreitet, daß hieselbst keine mehr zu haben wären, weshalb hiermit bekannt gemacht wird, daß bey unterzeichneter Grube trocken gute Formkohlen zu haben und noch mit 4 Gr. 3 Pf. das Hundert nebst 1 Gr. Ladegeld für jeden Wagen verkauft werden. Kohlengrube des Ritterguts zu Döllnitz, den 4. Januar 1823.

Ritter, Kohlenaufseher.

Verkauf. Eine alte noch ganz gute Achsen-Chaise, unbedeckt, ein- und zweispännig, ein alter einspänniger Korbwagen, alte Räder, Achsen, Stangen und Korbwagengabeln sind zu verkaufen in Nr. 434 am großen Berlin. Huth.

Porter = Bier,

als ein stärkendes, erwärmendes Wintergetränk sehr zu empfehlen, ist jederzeit in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Torfverkauf. Gestochener Torf das Fuder mit Fuhrlohn bis hieher 1500 Steine enthaltend, wird für 3 Thlr. 2 Gr. verkauft. Bestellungen werden auf dem alten Markt Nr. 495 abgegeben. Halle, den 6. Januar 1823.

Reisegelegenheit.

Daß ich den 13ten und 16ten d. M. beyde Mal nach Berlin, und den 20sten d. M. über Erfurt nach Weimar fahre, benachrichtiget

S. Salomon. Neumarkt Nr. 1248.

Ganz feiner Lüneburger Flachs ist zu haben bey

Alte. Barfüßerstraße Nr. 119.

Ich diene von jetzt an mit Leiterwagenfuhren zu den billigsten Preisen, und wohne in der Schmeerstraße in dem Hause des Dekonom Herrn Reiche.

Kerst Krüger.

Es fährt den 12ten und 18ten Januar eine leere bedeckte Chaise von hier nach Berlin, wer Lust hat mitzufahren, melde sich bey dem Lohnfuhrmann Funck in der Ruhgasse Nr. 450.

Den resp. Lesern des patriotischen Wochenblatts, welche dasselbe (wie gewöhnlich) schon am Freytag erhalten, zeige ich hierdurch nochmals an, daß

die Aufführung des großen Oratoriums

Das Requiem

oder

Gedächtnißfeyer der Todten,

der Text von Herrn Canzler Niemeyer, die Musik vom Herrn Kapellmeister Schneider,

nach den bereits in dem vorigen Stück dieses Blattes mitgetheilten näheren Angaben, Freytag den 10. Januar, in den Stunden von 5 bis 7 Uhr, auf dem Saale des Rathskellers Statt finden wird.

Der Text wird am Eingange des Saales unentgeltlich ausgegeben.

Eintrittsbillette zu 16 Gr. sind in der Kengerschen Soriments-Buchhandlung unter dem Rathhause zu bekommen.

Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 1 Thlr.

Der Saal wird um 4 Uhr geöffnet.

Naue,

Universitäts-Musikdirector.

Der strengen Kälte wegen hat das hiesige Stadt-Singchor seinen Neujahr-Singumgang in dieser Woche aussetzen müssen, und wird ihn erst in der kommenden Woche beenden.

Die resp. Freunde und Gönner des Chores werden deshalb ganz ergebenst um Entschuldigung gebeten, daß das gewöhnliche wöchentliche Singen diesmal eine Woche später seinen Anfang nimmt.

Der Chorpräfect Abela.

Sonnabend den 11. Januar ist Kronprinzball.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.